

Lehenträger einzogen und 1572 an den Grafen von Hanau verkauften, von dem es 1736 an Hessen-Kassel überging, dem es bis 1866 verblieb. In diesem Jahre ging Dorheim als Theil des von der Provinz Oberhessen umschlossenen ehemaligen kurhessischen Besitzes auf Hessen-Darmstadt über.

Pfarrkirche

Die heutige *Pfarrkirche*, ein durchaus schlichter Bau, gehörte ehemals der reformirten Gemeinde. Von einem früheren Bau, der an derselben Stelle gestanden, sind nur noch die unteren Mauern einer Sakristei oder Kapelle vorhanden, welche den im vorigen Jahrhundert (1728) aus Holz und Schiefer erbauten Thurm tragen.

Von den drei Glocken stammen die beiden grösseren aus dem 18. Jahrhundert. Die grösste trägt die Aufschrift: Gos mich Philipp Ludwig Henschel in Nauheim vor die Gemeinde Dorheim im Jahre 1738 . . . .

Auf der mittleren steht: Gos mich Benedic und Johann Georg Schneidewind zu Frankfurt Anno 1742.

Die dritte Glocke ist 1859 von Ph. H. Bach in Windecken gegossen.

Das Schloss in Dorheim gehört dem Grafen von Solms-Rödelheim. Es ist ein schlichter Steinbau; über dem Sturz der Eingangsthüre befindet sich die Jahreszahl 1775. Der früher das alte Schloss umgebende tiefe Graben ist noch vorhanden, jedoch trocken gelegt; auch ist von der alten Mauer, die letzteren in weiterem Umkreise umzog, noch ein Stück mit den Resten zweier runder Eckthürme erhalten.



## IX. DORN-ASSENHEIM

**D**FARRDORF, kommt im Mittelalter urkundlich vor mit den Bezeichnungen *Massenheim* (1273), *Durrin-Massenheim* (1367). Zur fuldischen Mark gehörig, war der Ort zur Hälfte Fuldisches, zur andern Wormser Lehen.<sup>1)</sup> Die erstere war mindestens seit 1396 im Besitze der Herren von Kleen<sup>2)</sup>, nach deren Aussterben sie durch eine Erbtöchter an die Herren von Frankenstein kam.<sup>3)</sup> Auch die andere Hälfte besaßen die Herren von Kleen; diese ging aber nach deren Aussterben zunächst auf Caspar Lerch von Dirmstein und Philipp Wais von Fauerbach,<sup>4)</sup> 1593 an die von Schönburg, 1667 an die von Schönborn<sup>5)</sup> und endlich an die Rau von Holzhausen über.<sup>6)</sup> 1803 kam das Dorf an Nassau und 1866 an Hessen-Darmstadt.

Zu dem Centgerichte zu Bingenheim scheint der Ort sich bloss bis gegen das dritte Viertel des 16. Jahrhunderts gerechnet zu haben. Von da an erschienen

1) Landau a. a. O. S. 22.  
ebds. p. 67, 88 u. 89.  
Geographus S. 104.

2) Ebds. u. Schannat D. u. H. Fuld. Tr. Nr. 235.

3) Schannat, Hist. Worm. at p. 254.

4) Das. p. 290.

5) Ebds. u. Schannat,  
6) Wetterauer,